



Für die Echtzeitvorschau werden neutrale QuickTime-Filme vom hochauflösenden Quellmaterial erzeugt. Die auf der GPU (Prozessor der Grafikkarte) gerechneten Farbeffekte des Farbpanels erlauben die Manipulation der Farbdarstellung auch in Echtzeit während der Wiedergabe. © RN



Bildsequenzen können zusammen mit ihren Metadaten in Workspaces per drag and drop verwaltet, sortiert und geordnet werden. Benutzerinformationen wie Beschreibungen oder Rating können hinzugefügt, Informationen aus dem Header der DPX-Dateien ausgelesen und manipuliert werden. © PR

Silber-Stapel

Seit der Einführung des »Digital Intermediate«-Prozesses für die Filmbearbeitung durch das Cineon-System sind Einzelbildsequenzen ein fester Bestandteil der digitalen Postproduktion. Besonders die Dateiformate Cineon und DPX als SMPTE-Standard stellen dabei die Grundlage zum Austausch von Bilddaten als auch Metadaten z.B. anhand von Timecode-Informationen dar. Hermann Mader hat in Pomfort SilverStack ein nützliches Hilfsmittel zur Automatisierung von Video- und Film-Arbeitsabläufen gefunden.

Pomfort SilverStack für Mac OS X unterstützt die einfache und professionelle Handhabung von dateibasierten Einzelbildsequenzen – wie sie etwa durch Capturing, Scanning oder Rendern entstehen – durch eine recht umfangreiche Auswahl an Funktionen zum

Betrachten, Verwalten und Exportieren. Die Software zielt dabei auf Lücken in Workflows, die sonst entweder nur manuell oder durch Einsatz teurer Compositing- oder Farbkorrektursysteme geschlossen werden. Dabei bietet die Software Funktionen, wie man

sie sonst von einem Werkzeug dieser Preisklasse nicht erwarten würde: Beispielsweise werden verschiedene 1D- und 3D-Lookup-Tabellen unterstützt, es können Headerinformationen in DPX-Sequenzen manipuliert werden. Darüber hinaus können Bildsequenzen per Stapel-Verarbeitung behandelt und so Workflow-Aufgaben automatisiert werden. Und genau hierin liegt der eigentliche Charme dieser Software – wie man von ihr bei der Generierung dieser Ablauflisten an der Hand genommen wird und trotzdem eine Menge Freiraum beibehält.

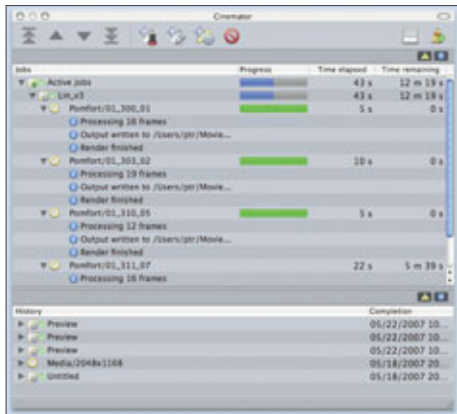
Die Software der jungen Münchner Firma ist in enger Zusammenarbeit mit professionellen Anwendern aus Postproduktionshäusern in Europa und den USA entstanden und wird kontinuierlich weiter entwickelt. ARRI stellte sie am Stand auf der diesjährigen NAB für die automatisierte Erzeugung von QuickTime-Filmen aus DPX-Dateien aus dem ARRISCAN vor. Nach dem Start von SilverStack gegen Ende 2006 hat Pomfort nun im Mai die Version 1.3 herausgebracht. Für die aktuelle Version wurden u.a. für ein konkretes Filmprojekt eines DoP aus L.A. Funktionen zur Unterstützung von Metadaten aus digitalen Field-Recordern implementiert.

Die Funktionen von Pomfort SilverStack sind grundsätzlich in drei Gruppen unterteilt: Den Bereich für das Betrachten und Verwalten von Einzelbild-



Analysieren von Bildsequenzen: Im Sequence Viewer sind alle verfügbaren Informationen über das Bild, die Bildsequenz und den Workspace zu sehen. Das Farbpanel stellt alle Einstellungen für Linearisierung (LUT, Gamma) und einfache Farbkorrektur zusammen, die gezeigten Einstellungen lassen sich auf mehrere Sequenzen eines Workspaces anwenden. © PR

quenzen und den dazugehörigen Metadaten, jenen für die QuickTime-basierte Echtzeit-Vorschau von Sequenzen inklusive Echtzeit-Linearisierung und -Farbkorrektur sowie den Bereich für die Konfiguration und Erstellung von QuickTime-Dateien z.B. für Kundenpreview oder Editorial. Eine eigene Render-Queue »Pomfort Cinemator« für das Erstellen der QuickTime Filme



Render-Stapel Pomfort Cinemator: Die Renderverwaltung übernimmt eine eigene Applikation, die multithreaded QuickTime-Filme erzeugt und damit vor allem auf Multi-Prozessormaschinen die vorhandene Leistung ausnutzen kann. Renderjobs können umsortiert und zurückgestellt werden, ausführliche Log-Informationen geben Auskunft über Erfolg der Renderaufgaben. Für weitere Automatisierungsaufgaben (z.B. FTP-Upload, e-Mail-Benachrichtigung) können Automator-Workflows erstellt und an Renderjobs angehängt werden. © PR

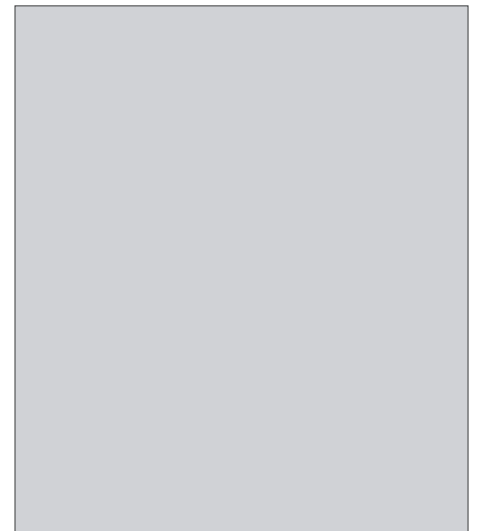
und weitere Automatisierungsaufgaben (über Apples Automator Workflows) sowie weiteres Zubehör wie ein Timecode-Rechner ergänzen die Software. Der Timecode-Rechner, der Expression-basierte Berechnungen ermöglicht, kann übrigens als limitierte Probeversion auch einzeln von der Homepage gezogen werden. Die Freischaltung kostet dann knapp 19 Euro.

Der »Sequence Viewer« unterstützt Film-typische Bildformate wie DPX, Cineon und OpenEXR als auch ein breites Spektrum von Bildformaten wie TIF und TGA bis hin zu RAW-Formaten verschiedener SLR-Her-

steller in praktisch jeder Auflösung (PAL/NTSC, HD, 2K, 4K, 6K). Die Software erkennt nummerierte Einzelbildsequenzen als zusammenhängende Clips und stellt diese navigierbar in einer Info-Timeline dar. Timecode-Informationen werden dazu aus dem DPX-Header ausgelesen oder aus Dateinamen und -nummern in verschiedenen Frame-Raten errechnet. Die SMPTE-Timecodes des DPX-Headers können dabei für ganze Bildsequenzen editiert werden. Für die Darstellung inklusive Zoom und Pan stehen bekannte Funktionen wie das Extrahieren von Farbkanälen und ein selektives RGB-Histogramm bereit. Mit Gamma- oder LUT-basierten Linearisierungen für logarithmisches Bildmaterial in verschiedenen Voreinstellungen sowie einfache primäre Farbkorrekturen (RGB-Grading für den linearen und logarithmischen Farbraum) können Bildsequenzen zur Betrachtung am Computermonitor angepasst werden. Ebenso kann anamorph aufgezeichnetes Material entzerrt werden.

Für die Echtzeit-Vorschau von Bildsequenzen setzt SilverStack nicht auf einen RAM-Player, sondern geht einen anderen Weg: Automatisiert können QuickTime-Filme der Bildsequenzen in wählbarer Auflösung und Qualität erstellt werden, so dass die Vorschau unabhängig vom Quellmaterial bleibt. Das ist besonders vorteilhaft für Meetings oder wenn man unterwegs auf die hoch aufgelösten Einzelbild-Dateien nicht zugreifen kann.

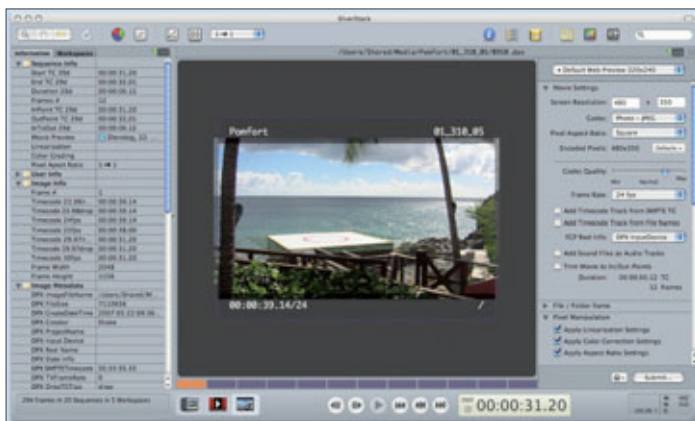
Für das Erzeugen von QuickTime-Filmen bietet Pomfort SilverStack zahlreiche Möglichkeiten zur Anpassung an den jeweiligen Workflow (»Movie Settings«): Ausgewählt können z.B. Bildwiederholrate, Auflösung, Codec und Qualität der Filmdatei werden, verschiedene Pixel-Aspect-Ratios, Timecodes als Timecode-Track im QuickTime und als textuelle Burn-Ins. Bei den Burn-Ins können Header-Informationen wie Keycode, Tape-Nummer, Reel-Info und eigene Metadaten wie Kommentare oder Ratings genutzt werden. In den verschiedenen Bildformaten kann man Funktionen wie Zoom, Pan und Crop anwenden und bei Bedarf schwarze Balken (Kasch) einfügen. Bei



der Generierung der Quicktimes können die eingestellten primären Farbkorrekturen, Linearisierungen und Entzerrungen angewendet werden.

Alle Einstellungen sind als Presets speicherbar und stehen so für spätere Batch-Verarbeitungen zur Verfügung. SilverStack kann sowohl automatisiert nach Bildsequenzen im Dateisystem suchen als auch per Command-Line-Interface (CLI) von Skripten gesteuert werden.

Pomfort bietet eine 10-tägige Testversion mit eingestanztem Wasserzeichen in den generierten QuickTime-Filmen zum Download auf seiner Website <http://pomfort.com> an. Zusätzlich ist auf der Website ein kostenloses DPX-Spotlight-Plugin für die systemweite Suchmaschine von Mac OS X zu finden, das verschiedene Metadaten (wie z.B. SMPTE-Timecode), aus dem Datei-Header ausliest und für die Datei-Suche bereitstellt. Pomfort SilverStack kostet mit dem vollen Funktionsumfang 395 USD (etwa 310 Euro), eine Video-Edition ohne die Unterstützung von DPX-Dateien ist für 185 USD (etwa 145 Euro) im Online-Store erhältlich. **PP**



Die Erzeugung von QuickTime-Filmen kann auf vielerlei Arten konfiguriert werden. Die Einstellungen sind als Preset abspeicherbar und können so auf mehrere Sequenzen im Batchmodus für die Ausführung in der Rendequene Cinemator angewendet werden. © PR



SilverStack enthält Funktionen, die die tägliche Arbeit mit Bildsequenzen erleichtern: z.B. automatisierte Erkennung von Sequenzen im Dateisystem, von Soundtrack-Dateien anhand relativer Pfade, Erzeugung von Shake-Setups, Timecode-Rechner, Pixel-Maßband etc. © PR